



Stolz präsentierte 2. Vorsitzender Wilhelm Krahl (2.v.l.) die frischgekrönten Majestäten.

Foto: Röhrich.

Klaus Noß ist der neue Regent von „Dö-Stie-Bu“

Vogel fiel mit dem 237. Schuß — Gerda Kamp „Ziegenkönigin“

uk. Buschhausen. Klaus Noß macht keine halben Sachen. Als Schriftführer des Gemeinnützigen Vereins Dörrenberg-Stiefelhagen-Buschhausen hatte er in den letzten Wochen genug Arbeit mit der Vorbereitung des 27. Dorf- und Schützenfestes von Dö-Stie-Bu. Und da Klaus Noß in Sachen Dö-Stie-Bu „ein Fanatiker ist“ (O-Ton des 2. Vorsitzenden der Schützengilde, Wilhelm Krahl), wurde der Sparkassenangestellte am vergangenen Sonntag auch noch neuer Schützenkönig von Dö-Stie-Bu. Ihm zur Seite steht im nächsten Jahr als neue Königin seine Frau Marita. Wilhelm Krahl krönte das neue Königspaar am Montagabend. Als frischgebackene „Ziegenkönigin“ durfte sich Gerda Kamp im Festzelt feiern lassen.

Gelächter und Gejohle unter den Besuchern gab es schon vor der eigentlichen Krönungszeremonie, als vier starke junge Männer den neuen König Klaus II. in einer Sänfte stansdesgemäß in das Festzelt trugen. Danach übernahm Wilhelm Krahl

das Mikrofon, um die feierliche Amtseinführung der neuen Majestäten vorzunehmen. Ehe es jedoch dazu kam, dankte der stellvertretende Vorsitzende dem scheidenden Königspaar Bernhard und Renate Lusa für ihre vorbildliche Regentschaft. Mit einbezogen in dieses Lob wurde auch Christel Lusa, die als „Ziegenkönigin“ nun von Gerda Kamp abgelöst wurde.

„Der König ist tot, es lebe der König“, verkündete Wilhelm Krahl anschließend und schmückte Klaus Noß und Gattin Marita mit den Insignien. Den frischgekrönten Regenten charakterisierte er scherzhaft als „zurückhaltenden, trinkfesten und tanzfreudigen jungen Mann“. Die Glückszahl der neuen Majestät sei die 237. Exakt mit dem 237. Schuß aus dem Kleinkalibergewehr hatte der „heimliche Bürgermeister von Buschhausen“ die Königswürde errungen.

Begonnen hatte das Dorf- und Schützenfest bereits am Samstagabend mit einem gemütlichen Beisammensein der Dorf-

gemeinschaften, wobei die „Soundies“ aus Frielingsdorf für die musikalische Begleitung sorgten.

Der Sonntagmorgen stand zunächst im Zeichen des Vogelschießens sowie des Frühschoppens, bei dem das Blasorchester Uckerath den richtigen Ton fand. Nach einem kräftigen Erbsensuppenessen gehörte der Sonntagnachmittag dann den Kindern und Alten. Weiter ging es am Montag mit einem zweiten zünftigen Frühschoppen, für den sich die Einwohner von Dö-Stie-Bu — wie in jedem Jahr — selbstverständlich Urlaub genommen hatten.

Großer Jubel kam im übrigen bei den Buschhausenern auf. Die nämlich hatten mit den Dörrenbergern vor dem Vogelschießen gewettet, daß der neue Würdenträger aus ihrem Dorf käme. Der „goldene Schuß“ von Klaus Noß bescherte den Buschhausenern genau 170 Liter Bier; bereitzustellen von den 17 Dörrenberger Familien, die jeweils zehn Liter Gerstensaft gesetzt hatten.